

Engels Konzertbüro GmbH
Engelbertstr. 39, 50674 Köln
Tel. 0049-221-9230261
FAX 0049-221-9230265
www.kosaken.de
info@kosaken.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Rahmen ihrer Europatournee "Ich bete an die Macht der Liebe" 2009/10 gastieren die:

MAXIM KOWALEW DON KOSAKEN



Der Chor wird **russisch-orthodoxe Kirchengesänge** sowie einige **Volkswesen und Balladen** zu Gehör bringen. Im übrigen richtet sich das sakrale Programm nach der jeweiligen Jahreszeit. Zur Weihnachtszeit wird ein „russisch-ukrainisch-deutsches Weihnachtsprogramm“ vorgetragen.

Anknüpfend an die Tradition der großen alten Kosaken-Chöre zeichnet sich der Chor durch seine Disziplin aus, die er dem musikalischen Gesamtleiter Maxim Kowalew zu verdanken hat. **Singend zu beten und betend zu singen.**

Chorgesang und Soli in stetem Wechsel - Tiefe der Bässe, tragender Chor, über Bariton zu den Spitzen der Tenöre.

"Aus den Tiefen der russischen Seele"

Auch im neuen Konzertprogramm dürfen nicht **Wunschtitel** wie „Abendglocken“, „Stenka Rasin“, „Suliko“ und „Marusja“ fehlen.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie eine **Vorankündigung** schreiben bzw. den Termin in ihrem Kultur-Kalender aufnehmen würden.

Für dieses Konzert besteht die Möglichkeit einer **Freikartenverlosung**. Sollten Sie daran interessiert sein, melden Sie sich bitte unter **0221 – 9230-261**. Freikarten für Sie persönlich hinterlegen wir an der Abendkasse.

- Wir bedanken uns im voraus und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit

Bass-Soli bringen das Gotteshaus zum Erbeben

Don Kosaken um Maxim Kowalew begeistern mit liturgischen Gesängen und Volksliedern

RURDORF. In vollendeter Schönheit erklangen die Bässe, Baritone und Tenöre der sieben schwarz gekleideten und gestiefelten Don Kosaken, die im ersten Teil des Konzerts in der St. Pankratius traditionelle Werke der mystischen russisch-orthodoxen Liturgie zu Gehör brachten. Die Gruppe um Maxim Kowalew konnte bereits zum zweiten Mal in der Rurdorfer Pfarrkirche ihre Zuhörer begeistern.

Mit Ausnahme des in Latein gesungenen „Ave Maria“ wurden die Kirchengesänge in Altrussisch vorgetragen, der Liturgiesprache der orthodoxen Kirche – entsprechend dem Latein der römisch-katholischen Kirche. Dirigiert vom 1. Tenor Aleksandr Sukharev und mit wechselnden Solisten aller Stimmlagen erfreuten die Don Kosaken mit Werken wie dem „Vater unser“ von Piotr Tschai-kowski, der Cherubim-Hymne oder „Ich bete an die Mächte der Liebe“ von Dimitri Bortnijanski. Erwähnenswert sind besonders die Stimmvolumen des 33-jährigen Dirigenten sowie des 66-jährigen Bassisten Fiodor Sevastianov, dem ältesten Sänger der insgesamt 16-köpfigen Formation der Don Kosaken, dessen Soli den Boden



In der noch weihnachtlich geschmückten Pfarrkirche St. Pankratius stellten die Maxim Kowalew Don Kosaken zum zweiten Mal orthodox-liturgische Gesänge sowie russische Volks- und Kosakenlieder vor. Foto: Jagodzinska

des Gotteshauses förmlich erbeben ließ. Zum Abschluss des liturgischen Teils wünschten die russischen Sänger „gute Gesundheit“ mit ihrem Lied „Auf viele Jahre“. Auf eine musikalische Reise durch das alte Russland begab man sich im zweiten Teil des Konzerts. Die meisten der temperamentvoll beschwingten Kosakenlieder begleitete der Baritonist Aleksandr Vazhnik auf der „Bajan“, dem Akkordeon.

Durchaus ungewöhnlich für die

orthodoxen Russen, werden doch nach Aussage des musikalischen Leiters der Don Kosaken, Maxim Kowalew, der wegen einer Erkältung nicht am Chorgesang teilnehmen konnte, in orthodoxen Kirchen keine Musikinstrumente gespielt. Traditionelle Werke wie „die Ballade von Stenka Rasin“, der „Kosakenmarsch“ oder das heitere Volkslied „Ging ein Kosak über die Donau“ wurden ebenfalls mit wechselnden Solisten, mit entsprechender Gestik und offen-

sichtlich viel Freude vorgetragen.

Zum Mitsingen eingeladen war das Publikum bei dem deutschen Volkslied „Guten Abend, gut Nacht“, mit dem sich die Don Kosaken offiziell verabschiedeten. Natürlich ließen sich die Zuhörer die Sänger nicht ohne Zugabe ziehen. Besonders bei der zweiten Zugabe „Kalinka“ wurde kräftig und beschwingt mitgeklatscht. Mit dem „Soldatenlied“ auf den Lippen zogen die russischen Gäste aus der Kirche aus. (ptj)

Landeszeitung, 27.01.2004

In der Tradition alter Chöre

„Maxim Kowalew Don Kosaken“ begeistern das Publikum in der Lutherkirche Soltau

Westdeutsche Allgemeine, 20.01.2004

Stimmen drängen in letzten Winkel

Einmalige Atmosphäre beim Konzert der Maxim Kowalew Don Kosaken in der ev. Kirche Dellwig – Sänger überzeugten durch Präzision und Vielfalt

Die „Maxim Kowalew Don Kosaken“ sorgten in der ev. Kirche Dellwig für ein besonderes Konzerterlebnis, das die Zuhörer sicher nicht alle Tage geboten bekommen.

Kölnische Rundschau

19.10.2006

Aus der Schatzkammer slawischen Liedguts

Maxim Kowalew Don Kosaken sorgten in der Wiehler evangelischen Kirche für Begeisterung

... Die Sänger waren Meister der Dynamik. Vom feinsten Pianissimo bis hin zum klangewaltigen Fortissimo, das die Kirche erbeben ließ, war alles an Tonschattierungen vertreten. Kraftvolle Bässe, flexible Baritone und sauber intonierte Tenöre formten ein ebenmäßig volles Klangbild....

Der in Danzig geborene Diplomsänger **MAXIM KOWALEW** konnte sich schon im Elternhaus der Musik kaum entziehen. Bereits im frühen Alter von sechs Jahren begann er an einer staatlichen Musikschule Geigenunterricht zu nehmen.

Sein Vater war Pianist und Klavierlehrer, seine Mutter Gesangslehrerin. Dadurch, daß sein Vater russischer Abstammung ist, wurde sein Interesse an der Kultur jenes großen Landes im Osten früh geweckt. Maxim Kowalews Mutter ist gebürtige Deutsche. Sie gab ihm den Blick aus Westen mit auf den Weg.

Noch bevor er das professionelle Singen erlernte, bestaunte er als Kind die Erzählungen, Lieder und märchenhaften Geschichten der Völker des Ostens, besonders der Kosaken, welche ihn für sein weiteres Leben prägten. Damit stand für Maxim Kowalew schon früh fest, daß auch er



Musik studieren und eine klassische Gesangsausbildung absolvieren würde. So begann er sein Gesangsstudium an einer der berühmtesten Musikhochschulen im Osten. Mit dem Magistertitel beendete er sein Studium an der Musikhochschule in Danzig. Dort erwarb er den akademischen Grad „Magister der Kunst“. Es dauerte nicht lange, bis er eine Vielzahl von Opernengagements erhielt und seine Popularität steil anstieg. Seine Karrierelaufbahn setzte er kurz danach in verschiedenen Chören und Volksmusikensembles fort. Ab 1983, nach dem Diplom und diversen Opernengagements, sang er in West-Europa, den USA und Israel. Er sang unter anderem in **Ural- und Wolga Kosaken Chor**. Er bereiste russisch-orthodoxe Klöster, um seine Kenntnisse im Bereich der östlichen Chormusik zu perfektionieren, und vertiefte sein Wissen im Unterricht des berühmten Dirigenten und Theologen Georg Szurbak in Warschau. Als großes Vorbild fungierte immer der berühmte Dirigent des **Don Kosaken Chores** Sergej Jaroff.

Erst nach seinen vielen internationalen Erfahrungen tat er 1994 den wohl entscheidendsten Schritt seines künstlerischen Lebens und sang in einem Chor, aus welchem sich später die **MAXIM KOWALEW DON KOSAKEN** herauskristallisierten. Jener Klangkörper läßt das musikalische Erbe der Kosaken in Westeuropa und Skandinavien auf technisch brilliantem Niveau wieder aufleben. Maxim Kowalew sieht es bis heute als seine Aufgabe, die schönen russischen Melodien zur Freude des Hörers erklingen zu lassen und dadurch ein Zeugnis abzulegen vom Geiste jenes alten unvergänglichen Russlands, das oft über dem Tagesgeschehen in Vergessenheit gerät. Dabei ist ihm auch wichtig, begabten Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihr großes Talent an die Öffentlichkeit zu bringen.

Die Wochenpost

07.02.2007

„Sagenhafte Stimmen" in Steyerberg

Konzert der „Maxim Kowalew Don Kosaken" begeisterte das Publikum

Steyerberg (hb). Ein beeindruckendes Konzerterlebnis bereiteten die „Maxim Kowalew Don Kosaken" den zahlreichen Zuhörern bei ihrem Auftritt in der Steyerberger St. Katharinen-Kirche am Montag, dem 22. Januar.

Mit sagenhaften Stimmen wolle man das Programm für 2007 eröffnen, versprach Horst Peters vom Veranstalter KulturImpuls Steyerberg e.V. zu Beginn, und der Kosakenchor wurde dem vollauf gerecht. Im ersten Teil des Konzerts widmete sich das achtköpfige Ensemble unter der Leitung von Igor Chardyntsev Melodien aus der russisch-orthodoxen Liturgie und ruhigen Volksliedern. Zu hören waren dabei neben den bekannten „Abendglocken" auch das „Vater unser" in der Vertonung von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, das „Ave Maria" von Johann Sebastian Bach oder „Ich bete an die Macht der Liebe" von Dmitri Stepanowitsch Bortnjanski.

Im zweiten Teil des Konzerts ging es dann wesentlich lebhafter zur Sache: Mit Kosakenliedern mitreißenden Volksliedern ging es auf einen „Ausflug durch die russische Steppe", wie Bass Yevgeni Puzanov erläuterte. Sowohl bei den schwungvollen Werken wie auch bei den ruhigen Stücken zeigten sich die Sänger stimmungsgewaltig mit großem Tonumfang und boten einen ebenso kraftvollen wie feinen Vortrag. Jeder der acht Sänger wusste dabei auch als Solist zu überzeugen, und die vielschichtigen Harmonien gepaart mit der fast körperlichen Präsenz der Musik erzeugten bei den Zuhörern eine wohlige Gänsehaut.

Mit „Guten Abend, gut' Nacht" kündigte der Chor das Ende des Konzerts an, wobei sich das Publikum nicht lange zum Mitsingen bitten ließ. Anhaltender Applaus entlockte dem Chor schließlich noch drei Zugaben, darunter auch das begeistert aufgenommene „Kalinka". und so konnte Peters abschließend unwidersprochen feststellen: „Das war ein würdiger Auftakt für 2007!"

Braunschweiger Zeitung

19.01.2004

Russische Seele im Gesang

„Maxim Kowalew Don Kosaken" erhielten stehende Ovationen in Oberg

Vogtland-Anzeiger

30.08.2005

Maxim Kowalew Don Kosaken in Bad Elster

Ein Abend vokaler Kostbarkeiten

Oberhessische Presse

11.11.2003

Stimmungsgewaltige Don Kosaken rühren Publikum zu Tränen

350 Besucher beim Konzert im Haus am Wollenberg in Sterzhausen

Sterzhausen. Am Samstag präsentierte der Männergesangsverein „Frohsinn" Sterzhausen etwa 350 Besuchern ein stimmungsgewaltiges Konzert mit den Maxim Kowalew Don Kosaken.

Von Elvira Rübeling

„Auf Grund der Grund positiven Resonanz im Jahr 1998, als schon einmal die Schwarzmeer Kosaken in Sterzhausen zu Gast waren, wollten wir auch in diesem Jahr den Leuten mit den Don Kosaken wieder etwas besonderes bieten", sagte der Vorsitzender Manfred Muth in seiner Ansprache.

Dies ist dem Gesangsverein gelungen. Nach tosendem Applaus, der dem Chor mehrere Zugaben abforderte, entließ das Publikum eher zwangsweise die 15 Sänger, die entgegen der Gewohnheiten singend die Bühne verließen.

Zuvor hatte der Chor mit seinen Liedvorträgen für bewegende Momente gesorgt, die so manchen Konzertbesucher vor Rührung die Tränen in die Augen trieb. Die Programmfolge bot einen Auszug aus dem umfangreichen Repertoire anspruchsvoller, russischer Vokalmusik, welches der Maxim Kowalew Don Kosaken Chor über Jahre einstudiert hat. Ungeheuer facettenreich mit grandiosen Stimmungen, tiefschwarzen Bässen und ebenso klaren Tenören sorgte der Chor für ein unvergessliches Musikerlebnis. Hierbei wurde ein großer Bogen gespannt zwischen der mit melancholischer Intensität vorgetragenen russisch-orthodoxen Sakralmusik, bei der zunächst das Publikum ebenso respektvoll wie verhalten reagierte, und den russischen Volksweisen, die den berühmten Funken überspringen ließen. Der gemeinsame Auftritt des Männergesangsverein mit den Don Kosaken mit dem Lied „Ich bete an die Macht der Liebe" entpuppte sich als gesanglicher Höhepunkt des Abends. Bei „Kalinka" und dem nicht geplanten Gesangswechsel der Don Kosaken mit dem Publikum bei den Strophen des Liedes „Guten Abend, Gute Nacht" kochten die Emotionen über.

DILL-POST

29.01.2009

Kosaken lassen in der Kirche die Post abgehen

Chor offenbart zwei Seiten der russischen Seele

Dorstener Zeitung

23.01.2009

Don Kosaken verzauberten Pauluskirche

KIRCHHELLEN Eine beeindruckende musikalische Vorstellung mit Gänsehautgarantie boten am Donnerstagabend die Maxim Kowalew Don Kosaken in der Pauluskirche.

Wolfsburger Nachrichten

18.12.2008

Hauchzarte Kopfstimme und Kraftvolle Bässe

Maxim Kowalew Don Kosaken begeistern in der St.-Nikolai-Kirche

Peiner Allgemeine Zeitung

08.12.2008

Stimmgewaltig und temperamentvoll

Die Maxim Kowalew Don Kosaken begeisterten das Publikum im Stederdorfer Café Duo

Peine-Stederdorf. Mal stimmgewaltig und temperamentvoll, mal leise und wehmütig – die sieben Sänger der Maxim Kowalew Don Kosaken zeigten am Sonnabend die ganze Bandbreite ihres Könnens.

Mindener Tageblatt

06.10.2008

Von „Ave Maria“ bis „Kalinka“

Maxim Kowalew Don Kosaken verzaubern Publikum mit musikalischen Kostbarkeiten

Minden-Dankersen (rkm). Mächtige Stimmen füllten die Kirche in Dankersen. Die in schwarzer Kosaken-Uniform gekleideten acht Männer der Maxim Kowalew Don Kosaken verzauberten ihre Zuhörer mit musikalischen Kostbarkeiten aus dem reichen Schatz der russischen Volks- und Kirchenmusik.

Südkurier

22.09.2008

Betend singen und singend beten

Don Kosaken begeistern im Immenstaader Bürgersaal mit Musik zu Dahinschmelzen

Die acht gestandenen Männer mit starken, geschulten, natürlich gebliebenen Stimmen - die Maxim Kowalew Don Kosaken – singen ohne Mikro und Verstärker und meist a-cappella, mit einer selten zu erlebenden Inbrunst und Urwüchsigkeit. Einige Lieder werden auf dem Akkordeon begleitet, aber auch das ist Musik pur, ohne jeglichen Effekte.

Kreiszeitung Wesermarsch

17.01.2008

Stimmgewaltige Sänger beeindrucken

Maxim Kowalew Don Kosaken präsentieren ein reiches Repertoire an sakralen Gesängen

MARKKRANSTÄDT informativ

20.01.2007

Stimmgewaltiger Jahresauftakt mit den Donkosaken

Herrlich, im wahrsten Sinne des Wortes fanden die Markkranstädter das Konzert, das sie zum Jahresbeginn in der Laurentiuskirche erleben durften!

Herrlich nicht nur, weil es 7 gestandene Männer waren, die da am eigentlichen Vorabend des russisch-orthodoxen Weihnachtsfestes, dem 6. Januar, ihr Konzert darboten; sondern eher, weil diese Stimmgewalt wohl ihresgleichen sucht. Die volle Kirche durfte es ansatzweise gehaut haben: Und der Kowalew Don-Kosaken-Chor nahm sich der Zuhörerschaft schnell an, er führte sie direkt in die russische Seele hinein...

Saarbrücker Zeitung

07.02.2006

Ganz im Bann der russischen Seele

Die Maxim-Kowalew-Don-Kosaken begeisterten mit stimmungsvollen Liedern in der evangelischen Kirche Nohfelden

Im Rahmen ihrer Tournee kamen die Maxim-Kowalew-Don-Kosaken am vergangenen Freitag auch in die evangelische Kirche in Nohfelden und begeisterten hier zahlreiche Liebhaber russisch-orthodoxer Vokalmusik.

Von SZ-Mitarbeiterin Friederike Trippen

Nohfelden. Schwungvoll und temperamentvoll bewegt und doch zu gleich zutiefst melancholisch – so stellten Elite-Musiker aus Russland ihre Persönlichkeit und ihre Musik vor und brachten so die russische Seele den Zuhörern in der evangelischen Kirche in Nohfelden näher. Denn dort gastieren am Freitagabend die Maxim-Kowalew-Don-Kosaken, benannt nach ihrem musikalischen Leiter Maxim Kowalew, auf ihrer Tournee und begeisterten damit zahlreiche Liebhaber russisch-orthodoxer Vokalmusik. Schon ihr Auftritt in typischer Nationaltracht mit Uniformen, breiten Ledergürteln und hohen Stiefeln versetzte die Zuhörer rein optisch in den Osten, in die weiten Landschaften des großen Landes, die die Don Kosaken in Volksliedern besangen. Nikolai Staravoitov übersetzte die Titel der einzelnen russischen Lieder ins Deutsche, damit man den Inhalt besser verstand.

Goslarsche Zeitung

08.12.2005

Kraftvolle russische Seele erfüllte St. Salvatoris

Beeindruckendes Konzert der „Maxim Kowalew Don Kosaken“ wurde mit stehenden Ovationen belohnt

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Mit Männerstimmen wie Glocken erfüllten die Maxim Kowalew Don Kosaken am Sonntag die Zellerfelder St.-Salvatoris-Kirche. Kraftvoll erklang ihre russische Seele in Volks-, Kosaken- und Weihnachtsliedern. Beeindruckende Stimmen – jeder Sänger ein Solist -, getragene Sehnsucht im Wechsel mit Tempo und ausgelassener Lebensfreude zogen die Besucher ihren Bann

HNA Allgemeine

19.01.2004

Gänsehaut und Fröhlichkeit

Maxim Kowalew Don Kosaken waren in Obersuhl zu Gast

Von Susanne Wenk

OBERSUHL. Schon in der Pause gingen die CD's der Maxim Kowalew Don Kosaken weg wie warme Semmeln. Kein Wunder, denn die sieben Männer, die am Freitagabend in der evangelischen Kirche Obersuhl gastierten, begeisterten von der ersten Konzertminute bis zur letzten mit stimmlicher Kraft und Ausdrucksstärke...